

Das LV. Capitel.

Von Brißlauch.

Brißlauch. **D**ie Blätter pfleget man über der Erden abzuschneiden/zu Salsen/und anderer Speiß/ man brauchet auch mit Lattich im Salat. Darumb nennet man ihn Schnittlauch / weil man das vndertheil samt der Wurzel vnder der Erden läßt/ die stößt auff's neue Blätter herfür / vnd läßt sich also das ganze Jahr beschneiden. Bey vns brauchet man die grünen Pfeifflein zu den Pfannkuchen / wann die andern Kräuter noch nicht herfür seynd.

Die Pfeiffen mit Essig abbereit / gibt ein wolgeschmackte Sals zu allerley Speiß / soll aber nit zu viel genüßet werden/ sonst verursacht was vom Lauch gesagt worden.]

Das LVI. Capitel.

Von Siegwurz Männlein.

Siegwurz Männlein.

Allium Alpinum. Victoralis mas.



Siegwurz hat ein weibliche Wurzel/ mit vielen härchten Häutlein vmbwickelt/ wie mit Negen/welche die Schelffen also hart zusammen halten / daß sie schwerlich können von einander abgehindert werden: Auß der Wurzel wächst ein gestreifter Stengel/welcher Fingers dick ist / einer Ellen hoch/von vnden her auß purpurbraun/oben aber grün / an welches Gipffel sehr viel kleiner gestirnter Blümlein wachsen mit sechs weissen Blätlein besetzt/ nach welchen schwarzer / runder Saamen in kleinen Köpfflein gefunden wird. Mitten am Stengel stehen drey oder vier langlechte/breite/äderichte Blätter/ den grossen Enzianblättern fast gleich.

C. Clusius schreibt lib. 2. observ. Pannon. c. 22. daß diß Kraut in grosser Menge auff den Steinstuppen er- funden werde.

Von den Namen vnd Krafft.

Die Siegwurz wird also genent/dieweil die Bergknappen sich der selbigen sehr gebrauchen / die Be-

Fspenst vnd böse Geister darmit zu vertreiben/von welchen sie sehr angefohren werden. Lateinisch Allium Alpinum, das ist Alpenknoblauch. Item Victoralis mas zum Vndercheid des Weibleins / so der Authoz noch herzu bracht hette/wenn er nicht durch den zeitlichen Tod zu bald were hinweg genommen worden. Allium montanum latifol. maculatū, C. B. Allium anguinum, March. Lugd. serpentinum, Cast. alpinum, Ges. hort. Dod. Ophiocorodon, Lob. Victoralis longa, Ges. hort. Clus. pan. & hist. Wiewol etliche wollen/daß allein der Vndercheid sey/ daß das Männlein breitere Blätter habe / vnd das Weiblein schmälere.]

Marchiolus nennet es Allium anguinum, [von wegen braunen Mackeln/damit der Stengel besprenget ist. Welsch heist es Aglio serpentino, Aglio salvatico. Niderländisch Serpentloot: Englisch Snates Gartelck/ Französich Ail serpentin.]

Die Bauern vnd Hirten lobens gar sehr widet alle schädliche Lufft vnd Bradem.]

Das LVII. Cap.

Von Wald Knoblauch.

* Wald Knoblauch.

Allium Vrsinum.



Wald Knoblauch läßt sich gegen dem Frühling ^{Wandknob-} sehen/etwan nur mit einem Blat/ etwan mit zweyen Blättern / so sich allerdings mit dem Meyenblümleinkraut vergleichen / vnd welche zwey Blätter gewinnen / die tragen im End des Aprilen auß einem eckichten Stengel weisse gestirnte Blümlein / welchen der Saamen in kleinen Hüßlein verschlossen folget.

Die Wurzel ist weiß / lang wie ein kleiner junger Garten Knoblauch anzusehen / mit vielen kleinen Fasern: Vnd wird in den feuchten/nassen auch finstern Wäldern gefunden.

Von den Namen.

Wald Knoblauch/so bey vns auch Kamferen heisse/ das ist Borinsel/darumb daß die Milch vom saffe diß Krauts gerinnet vnd zusammen laufft / wird auß Latein Allium Vrsinum, das ist / Bieren Knoblauch. **E s s s i i j** genant.

A genant. [Allium fyl. latifolium, C. B. Allium fyl. F quod urfinum vocant, Plin. l. 19. c. 6. fyl. Brunf. Trago. (& colubrinum) Er. Cord. fyl. latioris folij, Do. do. urfinum, Matth. Fuch. Dod. gal. Gef. col. Tur. Cluf. hift. Lugd. Thal. Cef. Cast. Cam. Eyst. urfinum latif. Ad. Lob. Lugd. fyl. bifolium & arctoscordum. Gef. hort. Ophioscordon, Lon.] Niderländisch Das Loock: Engliſch Ramſons / Françoſiſch Aux d'ours. Welſch Aglio de gli orſi.

Natur und Eigenschaft.

Dieſes iſt in ſeiner ganzen Subſtanz eines ſüßten ſtarcken Geruchs vnd böſen Geſchmacks: alſo daß wann das Kindviehe es in der Weide verſucht / ſo ſchmact vnd reucht die Milch / Käſ vnd die Butter ſo ſtarck nach dem Knoblauch / daß dieſelbige nicht leichtlich kan geſſen werden.]



Die vierdte Section.

Das I. Capitel.

Von Bonen.

Türkische oder Welſche Bone.
Smilax hortensis.

Weiße Bone von America.
Phaseolus albus Americanus.



E werden der Bonen etliche Geſchlechter ſürgeſteltet. Das erſt Geſchlecht die Welſche Bone oder Stetiafaſeln beſchreibet Dioſcorides lib. 2. cap. 148. daß ſie Blätter haben dem Ephew ähnlich / doch weicher: Ihre Stengel ſeyen ſchmal / haben Zincken gleich den Käbentröpfen / darmit ſie ſich anhencken / vnd umbwinden was ſie ergreifen können / daran ſie alſo groß vnd hoch wachſen / daß ſie Sommerzeiten Luſtſchatten geben: Sie bringen auch Hüſſen oder Schotten gleich dem Fœnugræco, aber doch viel dicker / darinnen der Saame oder die Frucht verſchloſſen liaget, welche ſich den Nieren veraleicht / [haben auß der ſeiten ein ſchwarz Tüpflein /] mit welcher Beſchreibung die andern drey nachfolgende Geſchlechter die Ameriſche

vnd Bräſilgenbonen / vnd dann auch die Egyptiſche Bonen übereinkomen: wie ſolches Leonhardus Fuchſius, vnd C. Cluſius lib. 4. obſervation. Pannon. cap. 27. bezeugen / da Cluſius ſchreibet / daß die Faſeln emander gleich ſeyen / ſie haben einen Vnderſcheid an den Blumen / deren etliche ganz weiß / etliche gelblecht / ein Theil Purpurbraun blühen. Der ſürnehmſte Vnderſcheid aber ſeye an der Frucht / wegen ihrer vielfaltigen Farben / wie derſelbigen zwölf ſerley von dem Auctore beſchrieben ſeyn / an Farben ganz vnaleich / als nemblichen / weiß / [graw / gar Bleich /] Schwarz / Liechtgelb / Dunkelgelb / Purpurbraun / Violettblaw / Himmelsblaw / Roth / etliche ſeynd mit Tüpflein beſprenget / von mancherley Farben / andere ſeynd ſchön